

Risikoanalyse – Woche 5 22.03.2022

PSE Gruppe Cryptopus

geschrieben von: Julien Gaumez

Risiko 1: Docker Entwicklungsumgebung

(gleiches Risiko wie letzte Woche, da dies immer noch eintreten kann)

Die Cryptopus App wird in einem Docker Container ausgeführt was uns noch nicht sehr bekannt ist und zu unvorhergesehenen Problemen führen kann.

Eintrittswahrscheinlichkeit: mittel.

Wir haben alle das Setup hingekriegt, allerdings treten weiterhin vereinzelt Probleme mit dem Setup auf. Diese sollten aber über Zeit abnehmen.

Gewichtung: klein.

Das Projekt läuft seit langem auf Docker und ist bei Puzzle gut bekannt, daher sollten keine grossen Probleme auftreten.

Gegenmassnahmen: Docker Dokumentation konsultieren, Nachfrage bei Puzzle.

Risiko 2: Fehlendes Wissen für die neuen Tasks

Für den Log-Task müssen wir den paper trail gem verwenden. Uns sind die gems allgemein und auch dieser paper trail gem unbekannt. Daher können grössere Wissenslücken auftreten.

Eintrittswahrscheinlichkeit: hoch.

Wie bereits erwähnt, sind diese gems für uns ein neues Konzept. Daher werden wir wohl nicht alles auf Anhieb verstehen.

Gewichtung: klein.

Da wir uns dieser Tatsache bewusst sind, haben wir dafür etwas Zeit eingeplant.

Gegenmassnahmen: Google, andere Gruppenmitglieder befragen, bei Puzzle um Hilfe bitten.

Risiko 3: Fehleinschätzung bezüglich des Aufwandes der neuen Tasks

Wir sind noch nicht sehr gut darin, den Aufwand einzelner Tasks abzuschätzen. Daher ist es gut möglich, dass wir den Aufwand unterschätzt (oder auch überschätzt) haben.

Eintrittswahrscheinlichkeit: hoch.

Es scheint als würde der Verantwortliche von Puzzle, Robin, mit einigen Verzögerungen in der 2. Iteration rechnen.

Gewichtung: mittel.

Robin hat uns gesagt, dass es kein Problem sei, falls wir in der 2. Iteration nicht alle Tasks abschliessen.

Gegenmassnahmen: Gruppe informieren und Verteilung der Tasks anpassen; falls nötig Puzzle mitteilen, dass wir nicht alle Tasks hinkriegen und den Task in den nächsten Sprint übernehmen.